

Fernab von Fernsehreportern : weltweit noch Dutzende von Kriegen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernab von Fernsehreportern: Weltweit noch Dutzende von Kriegen

(sda) Wenngleich zurzeit Kriegshandlungen wie in Liberia auf reges Medieninteresse stossen, so gibt es doch in anderen Regionen Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas noch zahlreiche blutige Kriege. Diese stossen aber nur auf minimales internationales Interesse, obwohl Zehntausende dabei sterben. Von den Medien am Rande oder kaum abgedeckt, gehen weltweit rund 30 Konflikte weiter. Ein Grossteil davon spielt

sich innerhalb eines Staates ab. Nach Erkenntnissen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) nahmen diese in den letzten Tagen an Grausamkeit zu. Chaos und Anarchie regieren, und das Völkerrecht wird mit Füßen getreten. Die Zivilbevölkerung wird Geisel der Kriegsführenden. Der Hass einer Volksgruppe auf die andere und wirtschaftliche Interessen wirken oft als Verstärkungsfaktoren bereits bestehender Konflikte. Zur Zeit des kalten Krieges handelte es sich hauptsächlich um Stellvertreterkonflikte der beiden Supermächte USA und UdSSR.

Heute ist der am meisten unter Kriegen leidende Erdteil Afrika. Nach dem Sturz von Diktator

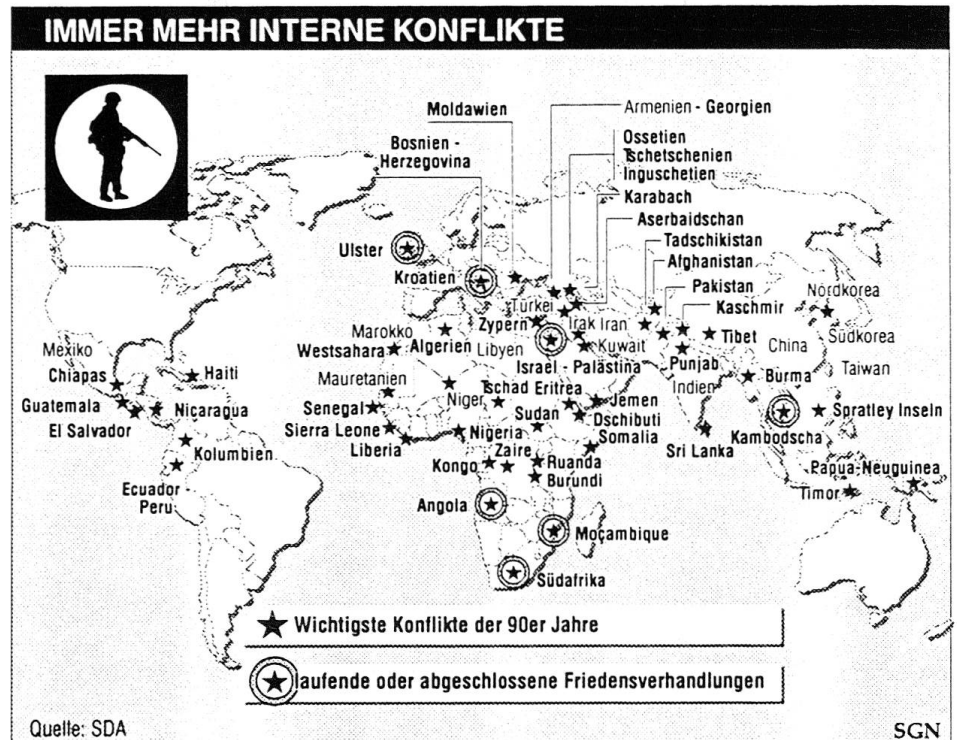
Siad Barre 1991 wurde Somalia Beute einer Handvoll Kriegsherren. Es ist heute schwer zu sagen, wer welche Landesgegend beherrscht. Chaotisch geht es zu und es kommt immer wieder zu wechselnden Allianzen. Senegal hat mit einer Sezessionsbewegung zu kämpfen. Zu den fast vergessenen Kriegen gehört jener im Süden Sudans. Dies, obwohl die Kämpfe zwischen Truppen der islamischen Zentralregierung in Khartum und christlichen oder animistischen Separatisten seit 1983 rund eine Million Menschen das Leben kosteten. In Mali und Niger kommt es trotz aller Friedensabkommen immer wieder zu Gefechten.

Auch in Liberias Nachbarland Sierra Leone kommt es weiter

zu Kriegshandlungen mit der Revolutionsfront. Ebenfalls kommt der Nordwesten Afrikas nicht zur Ruhe.

Nur wenig von der Weltöffentlichkeit beachtet werden die meisten Konflikte in Asien. So ist das Pulverfass Kaschmir, um das sich Indien und Pakistan in den Haaren liegen, so gut wie ganz in Vergessenheit geraten. Weiter östlich gibt es eigentliche Dauerkriege, etwa im Süden der Philippinen, aber auch in Kambodscha oder in Myanmar.

Selbst in Mittelamerika ist bis heute nicht wirklich Stabilität eingekehrt. In Kolumbien und Peru agieren noch immer Guerillas. In Südmexika kann der Krieg der Zapatisten gegen die Regierung jederzeit losgehen.



Swiss Graphics News